

Der Aargauer Maler und Schriftsteller Karl Ballmer (1891–1958) lässt sich 1922 in Hamburg nieder, wo die für sein malerisches Werk wichtigste Periode beginnt. Als Mitglied der Hamburgischen Sezession erlebt und prägt Ballmer moderne Strömungen mit, bis er 1938 in die Schweiz zurückkehren muss.

Die reich illustrierte Monografie präsentiert umfassend Karl Ballmers vielfältige Figuren- und Landschaftsbilder. Die Texte betrachten Leben und malerisches Werk des Künstlers unter Einbezug neuester kunsthistorischer Forschungsergebnisse.

Mit Beiträgen von Thomas Hunkeler, Rüdiger Joppien, Ulrich Kaiser, Carolin Lange, Karsten Müller, Thomas Schmutz, Madeleine Schuppli, Peter Suter und Friederike Weimar